



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis : 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postversendung : 3 fl. 30 kr. E. W.)

Achter

Pesth, Sonnabend, den 7. November.

Jahrgang.

Wichtigkeit des Donau- und Rheinkanals.

(Aus der Nürnberger Handlungszeitung.)

Der Nutzen der Kanäle und Eisenbahnen, von dem man noch immer nicht gehörig überzeugt ist, läßt sich auf mehrere Arten beweisen. Auf eine verneinende Art, indem man fragt, welche Vortheile hat es, wenn man die jezigen Verbindungsmittel unvollkommen macht, die Straßen verdirbt, ihre Benutzung durch hohe Wegzölle unmöglich macht. Jeder wird leicht sich von den Nachtheilen eines solchen Rückschritts überzeugen, und wir haben dann nur zu beweisen, ob das Gegenwärtige unverbesserlich und vortrefflich sei, wenn das nicht der Fall ist, und niemand wird diese Meinung theilen, so ist der Fortschritt, die erleichterte Verbindung nothwendig und nützlich, und man braucht keine Worte mehr darüber zu verschwenden.

Ist es ein Vortheil, wenn durch erschwerte Verbindungsmittel Holz, Getreide, zweimal theurer kommt; ist es unabänderlich gewiß, daß jeder wolfeilere Preis als der jezige uns Schaden bringt? Dies sind fast die einzigen Fragen, die über den Werth der Eisenbahnen und Kanäle entscheiden; denn verneint man sie, so ist man von ihrem Nutzen überzeugt; wer den Zweck will, muß doch die dazu nöthigen Mittel wählen.

Die Frachten sind es, welche dem Wachsthum der Bevölkerung der Städte und der Größe der Fabriken Grenzen setzen, ohne sie würde eine von Natur mit Vortheilen ausgestattete Gegend oder Bevölkerung für die ganze Welt arbeiten und nur in der beschränkten Anzahl der Konsumenten ihre Grenzen finden. Denn vermehrt sich die Bevölkerung, so müssen die Lebensmittel weiter zugeführt werden und kommen theurer, und die Fabrikate müssen weiter verführt werden, kommen also den Abnehmern theurer, wenn nicht der Fabrikant seinen Gewinn ermäßigt. Allein beide Frachtkosten, die der Zufuhr und der Ausfuhr, lasten immer auf dem Fabrikanten oder der Stadt, indem letztere wenigstens die Menge der Ausfuhr beschränken. Sie lasten um so mehr auf ihm, je vollkommener und ausgedehnter die Fabrikation ist, denn in diesem Falle erzeugt sie billiger und die Fracht macht einen größern Theil des Betrags und des Gewinns aus. Seit einigen Jahren sind die Preise aller Fabrikate und selbst der Lebensmittel so gesunken, daß die gleichen Frachtkosten wohl zweimal bedeutender als früher sind.

Allgemein ist man geneigt die Steinkohlen als Haupthebel der Industrie zu betrachten, richtiger wäre es, die Ermäßigung und das Gleichbleiben der Frachten als den Haupthebel und die Ursache dieser Erscheinung zu betrachten. Holz und Holzkohlen haben fast überall

vor Steinkohlen Vorzüge, ihr einziger Fehler ist, daß sie theurer kommen. Sie sind aber meistens nur deshalb theurer, weil ein Steinkohlenbergwerk auf den Raum einer Viertelstunde für Jahrhunderte unausgesetzt Brennmaterial liefert, das selten im Preise steigt, weil die Entfernung von der Grube zum Orte des Verbrauchs immer dieselbe bleibt. Aber die Entfernung des schlagbaren Waldes wird immer bedeutender, je mehr Holz gebraucht wird, also dasselbe theurer im Walde selbst kommt es immer wohlfeil, oft wohlfeiler als die Steinkohlen. Hier muß man die Fabriken dem Walde immer nachtragen oder ihre Ausdehnung nach ihm einrichten, beides findet bei den Steinkohlen nicht statt.

Man kennt den Verkehr und die Größe der Städte in England und Amerika, wo gute Straßen, Eisenbahnen, Flüsse, Kanäle und das Meer vereint zusammenwirken, und weiß auch, daß wir in Deutschland im Vergleich des Verkehrs und Wohlstandes — Nichts sind. Wollten wir nach diesen Vorbildern die Folgen beurtheilen, so könnte man dies träumen heißen. Wir begnügen uns daher, die Gegenwart so zu nehmen wie sie ist, und die Berechnung nicht auf eine doppelt oder dreimal so große Bevölkerung und dreimal größern Verkehr zu stellen, so wenig eine künftige Verdoppelung in Zweifel gestellt werden kann.

Die Vortheile des Kanals beziehen sich auf

- 1) den Transito und den Kolonialwaarenhandel,
- 2) die Ausfuhr Nürnberger Fabrikate,
- 3) die Zufuhr und Ausfuhr von Landeserzeugnissen, Getreide, Gips, Holz, Steinkohlen, Steinen.

Der Transito und Kolonialwaarenhandel würde durch verminderte Fracht wieder sich heben und manche Güter die jetzt nicht über Nürnberg gehen, würden dann diese Richtung einschlagen. Die im Anschlag berechnete Masse von 320,000 Zentner bleibt auf jeden Fall unter der Wirklichkeit, selbst wenn ein großer Theil nicht auf den Kanal kommt, denn

- 1) unser Handel und Verbrauch von Kolonialwaaren etc. und fremden Erzeugnissen ist noch in der Kindheit, verglichen mit England und andern Ländern, er muß nothwendig zunehmen, je mehr bei uns die Gewerbe empor kommen, und je mehr der Ackerbau in den Kolonien, jetzt meistens auf der geringsten Stufe, sich ausbildet und die Preise herabbringt. Mag von einem Artikel weniger zugeführt werden, so wird mehr von andern eingeführt; und bei der jetzigen Weltlage behaupten wir nicht zu viel, wenn wir sagen, daß nach 30 Jahren von Amerika und Ostindien wenigstens

doppelt so viel eingeführt werden wird, als jetzt. Eben so muß

- 2) der Handel in Deutschland selbst und mit dem Auslande zunehmen. Demnach wird der Kanal mit der Zeit immer vortheilhafter.
(Beschluß folgt.)

M i s s z e l l e n.

Während des Monats September sind mit Inbegriff der Dampfschiffe, 117 Schiffe von einem Gehalt von 14,527 Tonnen zu Antwerpen eingelaufen. Die Dampfschiffe machten 8 Reisen von London nach Antwerpen und brachten 291 Passagiere. Während des ganzen Monats waren die Geschäfte sehr lebhaft und die bedeutenden Verkäufe wären noch bedeutender gewesen, wenn nicht viele Waaren-Inhaber sich, ungeachtet der fast allgemeinen Preiserhöhung derselben, vom Markt zurück gezogen hätten. Es wurden verkauft ungefähr 28,000 Ballen Kaffee, 1022 Ballen Baumwolle, 19,960 Häute, 650 Ballen Pfeffer, 1800 Fässer Potasche, 250 Fässer und 380 Ballen Reis, 189 Fässer, 961 Kisten und 3200 Säcke Zucker, 925 Pakfässer Tabak, 13 Kisten Indigo, 250 Ballen Sumac, 107,500 Kilogramme rohen und 35 Fässer raffinirten Schwefels.

Nach Dr. Longstaff (der so eben von einer Reise nach den Goldgruben von Nordkarolina zurückgekehrt ist) zieht sich ein Goldlager von der Küste des atlantischen Meeres in der Richtung von Nordkarolina, quer durch das Land bis zu dem stillen Meere hin, und, allem Anschein nach, verspricht dieser ungeheure Strich einen Reichthum, wie ihn die ergibigsten Goldbergwerke des Alterthums nicht geliefert hätten. Man findet das edle Metall gewöhnlich in einer Mutter von Quarz und in Andern, die oft in gerader Linie von N. D. nach S. W. streichen, wobei man gewöhnlich eine Hauptader und zu jeder Seite noch eine Nebenader findet. In einigen Fällen zweigen sich auch reiche Adern unter rechten Winkeln, und in andern streichen die Erze nach allen Seiten ab. Sehr stark liegt das Erz in einer Schicht von Talkschiefer, welche durch den goldhaltigen Quarz hindurchgeht; zuweilen ist es, in ganz kleinen Theilchen, in kohlensaurem Eisen zerstreut oder in eisenhaltigem Schwefelkies, was gewöhnlich eine reiche Vertikalität anzeigt. Die Verhältnisse des edlen Metalls zu der Quarz- oder andern Mutter sind ungemein bedeutend; der kleinste Ertrag des Erzes gewährt einen ansehnlichen Vortheil von dem darin angelegten Kapital, während

einige der reichern Arten fast unglaubliche Ergebnisse gewähren.

Baden führt in den letzten drei Jahren jährlich aus: 13,635 Zentner gebrochenen, 13,584 gehechelten Hanf, 11,903 Ztr. Delsamen, 29,616 Ztr. Tabakblätter, 1064 Ztr. Hopfen, 4975 Ztr. getrocknete Zichorienwurzeln; ferner gingen verarbeitet 23,315 Ztr. Tabak, 23,964 Ztr. Zichorienkaffe und 2381 Zentn. Krapp ins Ausland.

In den Häfen der Regentschaft Tunis liefen im Jahr 1834 im Ganzen 336 Schiffe ein und 422 liefen aus. Der Werth der Einfuhr betrug 20 Mill. 400,000 Franken, wovon für 4 Mill. 100,000 Franken aus Frankreich kam. Die Ausfuhr nach christlichen Ländern betrug 10 Mill. 300,000 Franken, davon 3 Mill. 800,000 nach Frankreich.

In einem Kopenhagener Blatte liest man die nicht unbemerkenswerthe Nachricht, daß die Interessenten der Bäckerzunft und die Korporation der Roggenbrodbäcker deselbst unter sich die Uebereinkunft getroffen haben sollen, daß keiner von ihnen Brod unter der Lage verkaufen dürfe, bei einer Mulet im Uebertretungsfalle für die ersteren von 20 Rthln. und für die letzteren von 10 Rthln. Wir können es nur beklagen, daß der Zunft- und Korporationsgeist — sogar in dem Falle, wo von den ersten Lebensbedürfnisse die Rede ist — noch in unserer Zeit solche Früchte tragen könne. (Ist überall so, wo keine Gewerbefreiheit existirt; oft selbst gesetzlich verboten unter der Lage zu verkaufen.)

In Mannheim und Bruchsal kostet am 22. Sept. der badische Zentner Hopfen 25 fl. In Nürnberg gegenwärtig 38 fl. der baier. Zentner.

Korrespondenz-Nachrichten.

Debreczin, 15. Oktob. Auf den Dionysius-Jahrmarkt den 9. Oktob. und an den folgenden Tagen hatten die ungarischen Landesprodukte folgende Preise: Ein Paar Mastochsen 300 fl. W. W., ein Paar Zugochsen 200 fl., eine Milchkuh 80 fl., ein Zugpferd 100 bis 200, ein Mastschwein 60, ein Paar grobwollige ungarische Schafe 16—20 fl.; ein Ztr. veredelte Wolle 100 bis 112 fl., ungarische Faselwolle 45 fl.; 1 Ztr. Salz 25 bis 30 fl., Flach 50—70 fl.; 1 Ztr. Honig 25—40, Wachs 200, Pottasche 20, Federn 175 fl.; 1 Eimer alter Zweifelnbranntwein (Oliwowiza) 26 fl. W. W.; ein Preßburger Mezen Weizen 4 fl. 30 kr., Roggen 2 fl. 15 kr., Gerste 2 fl., Hafer 2 fl., Kukuruz 3 fl. 45, Hirse 3 fl. 30 kr. W. W.

* Parkány (in der Braner Gesspannschaft), 1. Nov. Der Simon-Juda-Jahrmarkt in dem Marktfleken Parkány am 18. Okt., der (wie gewöhnlich) schon am Sonntag zuvor des Nachmittags begann, ward sehr lebhaft und wurde von Verkäufern und Käufern ziemlich stark besucht. Man brachte auf Schiffen und auf der Achse viel Getreide, Hülsenfrüchte (als Linsen, Phasolen und Erbsen), Kopfsohl, Erdäpfel, verschiedene Küchengewächse, Obst, Hanf und Tabak in Menge und zu billigen Preisen zum Verkauf. Nur Vieh wurde wegen der Viehseuche in geringer Anzahl gebracht.

London, 23. Oktob. Konsol. 3 Proz. 91½.

Wien, 4. November. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 101½; 4 Proz. 99½; Rothschildische 100 Guldenloose —; Partiale 140; Anlehen von 1834 585½; Bankaktien —.

Intelligenzen.

Frische Siebenbürger Kerzen und Seife von der bekannten vorzüglichen Qualität, sind im Laufe des Leopoldi-Marktes, zu den billigsten Preisen zu haben, in Pesth, bei:

J. G. Friedrich Liedemann.

Rosa Höfer,

aus der Damenputzwaarenhandlung „zur Kaiserin von Oesterreich“ in der Weiznergasse in Pesth, trifft dieser Tage mit einer reichen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Mustern aus Paris hier ein, und empfiehlt sich eines geneigten Wohlwollens der hochzuverehrenden Damen.

Die hochgräfliche Schönborn'sche und gewerkschaftliche
Ullaun Niederlage

des, von jeher im Handel, unter Namen

Munkacsér Ullaun,

durch seine Reinheit und Güte auf das Vortheilhafteste bekannt, befindet sich fortwährend in Pesth bei:

J. G. Friedrich Liedemann.

Während den Markt zugleich an der Donau, im v. Rasfö'schem Hause.

Für Herren.

Gefertigter haltet es für Pflicht, für den ihm bisher geschenkten Zuspruch seinen innigsten Dank abzustatten, und verbindet zugleich die ergebenste Anzeige, daß er in seinem Gewölbe, auf den Stokameisenplatz, unter den Schilden „zum englischen Lord“ (im Hause „zum Paradies“, Nr. 360) ein wohl assortirtes Lager aller Gattungen vattirter Herbst- und Winterkleider für Herren, nach den neuesten Londoner und Pariser Journalen, mit größtem Fleiß und Aufmerksamkeit verfertigt, vorrätzig habe, und empfiehlt sich durch billige Preise und solide Bedienung. Franz Löschinger, bürg. Herrenkleidermacher in Pesth.

Bei Ferdinand Somala in Pesth

ist so eben erschienen und zu haben:

„Ungarische Tänze für das Pianoforte allein, verfaßt und Ihrer Erzellenz der Frau Gräfin Mathilde Keglovich von Duzin, geborne Gräfin Csanador, bei Gelegenheit der Weihungsfeier des löblichen Neograder Prätoriale-Gebäudes, in tiefster Achtung gewidmet von Mark. Koszavölgyi. Preis 30 kr. C. M. Ferner: das höchst gelungene Porträt des Grafen Stephan Szachenyi, Delgemälde in Lebensgröße, ganz treu nach dem herrlichen Original von Einsle, von Groß gemalt, in prachtvollem Goldrahmen. Preis 50 fl. C. M. So wie die neueste Musik von Lanner u. Strauß, nebst allen übrigen Kunst-Artikeln.

Subskriptions-Eröffnung.

Unterzeichnetes Großhandlungshaus gibt sich die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß bei demselben, in Folge erhaltener Bevollmächtigung der Herren M. A. v. Rothschild und Söhne, die Subskription zu Aktien auf das in der Wiener Zeitung Nr. 234 vom 13. Oktober l. J. angekündigte gemeinnützige Unternehmen eines Kanalbaues zur Verbindung der Donau mit dem Main für hiesige Theilnehmer daran eröffnet ist.

Auf beliebige Anfragen wird mit Bereitwilligkeit Auskunft ertheilt, auch das Programm zur Einsicht vorgelegt.

C. J. Malviery
M. Dorothea Gasse, im Ziegler'schen Hause, No. 11.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.

Kundmachung.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird hiemit zu wissen gemacht, daß die zur Gabriel Nistray'schen Verlassenschaft gehörigen aus mehrerer Hundert Werke bestehende Bücher-Sammlung, mittelst einer, am 9. Nov. l. J., im Ofner k. Kammeral-Gebäude abzuhaltenden Lizitation, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Der Bücher-Katalog ist bei der k. Kammeral-Buchhaltung immerwährend einzusehen.

Ofen, den 29. Okt. 1855.

Kundmachung.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird kund gemacht: daß am 25. November 1855, in den üblichen Vormittagsstunden, in der Alt-Ofner k. Kammeral-Präsektoratsamt-Kanzlei, die zu Ofen auf der Landstraße befindliche sogenannte Kaisermühle sammt allen dazu gehörigen Gebäuden, Leinwandbleiche und dem Lucas-Bade, auf drei nacheinander folgende Jahre, vom 1. Jänner 1856 angefangen, mittelst öffentlicher Versteigerung, dem Meistbieter in Pacht gegeben werden wird.

Pachtlustige werden zu obiger Versteigerung mit dem erforderlichen Neugelde, Kaution und sonstigen normalmäßigen Erfordernissen versehen, eingeladen. Die Pachtbedingungen können auch früher in oberwähnter Kanzlei eingesehen werden. Nach dem Lizitations-Akt werden nachträgliche Anbote nicht angenommen. Ofen, am 25. Oktober 1855.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 6. November.) Preise in W. W.

	besten	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	9. —	8. 15	7. 50
Halbfrucht	6. 15	5. 50	5. —
Roggen	4. 15	4. —	3. 36
Gerste	3. 45	3. 39	3. 30
Hafers	2. 42	2. 36	2. 30
Kukuruz	3. 9	3. —	2. 48

Achte

Wichtl

Di
Erleichter
und dem
Unter der
Bier, ro
Windsthei
genannt
Getreide
tigten,
Kohlen vo
wie die
ziemlich
kommen.
ger geben
Kohlen wo
Regensbu
niger, z.
steht, H
nur halb
Ne
Verbrauc
lich etwa
wohner e